

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig K 2000.— Halbjährig „ 1000.— Vierteljährig „ 500.— Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit K 20 für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 300 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig K 1920.— Halbjährig „ 960.— Vierteljährig „ 480.— Einzelnummer K 50.—
---	--	--

Nr. 15.

Waldbhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. April 1922.

37. Jahrg.

Allen unseren Lesern und Berichterstattern wünschen wir

Recht fröhliche Ostern!

Die Schriftleitung und Verwaltung des „Bote von der Ybbs“.

Auferstehung?

Politische Osterbetrachtung von Bundesrat Rudolf Bierbaumer.

Es wäre Torheit sich der ernststen Erkenntnis zu verschließen: die Zustände in Deutschösterreich verstriden sich von Tag zu Tag mehr. Chaotisch ist unsere Gesetzgebung, die Rechtslage, das Finanzproblem und die Grundlage der Volkswirtschaft. Mit einem an Wahnsinn streifenden Fleiß schafft der Nationalrat unerschöpflich Gesetze, die kaum erledigt wieder zur Novellierung kommen und alle sind angeblich so dringlich, daß der Bundesrat wahrhafte Akkordarbeit im Jasagen zu leisten hat. Eine Unrast und nervöse Hast herrscht an allen Ecken und Enden des Palastes am „Ring des 12. November“. Unter den Leidtragenden der Dampfgesetzgebung befinden sich vornehmlich Richter, Rechtsanwälte und Steuerorgane. Sie sind auch bei allfälliger gesetzlicher Festlegung des Schicksalstages außerstande die Reueerscheinungen der Wiener Zeitung ihrem geistigen Eigentume einzuverleiben. Daraus folgt insbesondere für das leidige Gebiet des Steuerwesens eine nebelhafte Unklarheit, die eine Anzahl von Entscheidungen, welche an den Lebensnerv der verschiedensten Bevölkerungskreise greifen, nur mehr von dem „Gefühle“ der betreffenden Organe abhängig machen können. Auf den Sanierungsmann, der unser finanzielles Gesundheitswerk vollbringen soll — nachdem es die seinerzeitige Koalition trotz feierlichen Programmes vom 27. Oktober 1919 total vergaß — wartet Oesterreich nun seit drei Jahren wie auf einen Messias, auf ihn und auf die Kredite, die er als unerläßliche Morgengabe zu seinem Werke braucht; doch drei Finanzminister sind an der Kreditgrube gestorben und der vierte ist bereits in seiner Gesundheit erschüttert.

Doch wie? Die Kredite sind doch „da“! 500 Millionen Tschechenkronen (von denen allerdings nach Abzug aller „Ankosten“ nur rund 280 Millionen übrig bleiben, die übrigens wohl oder übel Konsumkredite sein werden), 55 Millionen Franken (die freilich mit der Verabschiedung des Selbstbestimmungsrechtes zu honorieren sind), 2,5 Millionen englische Pfund (für die wir „bloß“ die Gobelins dem Gerichtsvollzieher in die breite Hand drücken) und vielleicht gar 70 Millionen Lire (die kürzlich aus der ö.-u. Bank beschafft werden konnten.)

Für die imaginären Tschechenkronen geben wir „nur“ die Lokalbahnaktien und Fischer von Erlachs ehemalige böhmische Hofkanzlei am Judenplatz als Pfand — später als Verkaufsobjekt. Das sind doch herrliche Erfolge? Damit soll Oesterreich nicht endgültig zu retten sein?

Eine bezeichnende Ergänzung findet dieses Stimmungsbild in dem Anblick, den die verdorrnde Industrie bietet. Belastet bis zur Unmöglichkeit, müssen doch manche über 100 Prozent des Bruttoertrages an Steuern abführen, ist sie bei der Exportunfähigkeit gelandet und denkt bereits über das Problem von Sein und Nichtsein nach. Die Arbeitslosigkeit, sein nach Branchen gegliedert, steigt an wie der Strom nach Regengüssen oder wie die österreichische Banknotenslut. In den breiten Massen aber herrscht der Abbau des Vaterlandsgedächtnisses und des Idealismus, der jüdisch materialistische Geist des Klaffenhasses . . . Ostern in Oesterreich . . .

Nicht ohne die schwersten Besorgnisse kann man diese Entwicklung beobachten, in die uns die westliche Orientierung der Unterwürfigkeit und Schobers kleine Ententepolitik gejerrt hat. Verzweiflung will sich regen, die zu dem letzten Mittel blickt: Unsere einzige Rettung ist ein Zusammenbruch! Ein Zusammenbruch, der aus Ruinen die Auferstehung bringt, der uns des schrecklichen Wüstes und Wirrwarrs entledigt, der immer unerträglicher wird. Der Retter, der Messias kam ja nicht, um den wir uns krank und müde gefehlt. . . . Aber vielleicht ist er doch schon in der Nähe. Nicht als Person, sondern als Wiedererwachen und Auferstehung des Volksgefühles, der Volksgemeinschaft. Als Erkenntnis, daß unsere Staatsnot kein Geldproblem, sondern eine volkswirtschaftliche Frage ist, die gelöst werden kann. Aus eigener Kraft! Ohne heuchlerische Fremdschaft unerzähllicher Deutschenhasser! Dieser Retter wäre stark genug, Ordnung zu machen. Und kommen wird er. Das ist sicher. So oder so . . .

Zeitgeschichtliches.

Politische Glossen von Leo Haubenberger.

Das Sprachrohr des höchsten Freimaurerlogenlopfes der Welt, die Botschafterkonferenz zu Paris, dieses Exekutivkomitee der jüdischen Weltherrschaft, hat sich zufolge eines Auftrages im „Echo de Paris“ nun auch mit dem Schicksale der Kaiserin Zita und ihrer sieben Kinder (das achte wird erwartet!) beschäftigt und bei dieser Gelegenheit das von den Habsburgischen immer wieder verbreitete Märchen von den „armen“ Habsburgern gründlich zerstört. Der Pariser Hohe Rat sah sich hiezu durch den Tod des Kaisers veranlaßt, da derselbe in gewisser Beziehung eine Aenderung der Lage in Mitteleuropa herbeigeführt hat. Man wird sich in Paris bemühen, so besagt die Meldung, eine Regelung der Apapage herbeizuführen. Es wurde jedoch darauf verwiesen, daß die Habsburger in Ungarn Besitzungen haben, die auf ungefähr 30 Millionen Goldkronen geschätzt werden (dieser Summe entsprechen heute 40 Milliarden Papierkronen). Die Kaiserin wird ferner ermächtigt werden, Madeira mit ihren Kindern zu verlassen. Es wird ihnen ein Aufenthalt in Europa, aber nicht in Ungarn zugewiesen. Aus diesen Pariser Feststellungen ist also vorweg zu entnehmen, daß das fide Gejammer von der Armut der erklaiserlichen Familie keineswegs den Tatsachen entspricht, denn 40 Milliarden Gürtlerkronen sind trotz Gürtlers Entwertungspolitik keineswegs ein Pappentitel, sondern ein recht ansehnliches, mehr als gut bürgerliches Vermögen, mit dem sich auch eine noch zahlreichere Familie glänzend erhalten läßt. Die Rückgabe der von der Republik eingezogenen ehemaligen Güter ist also eine ganz unsinnige Forderung im Bauernschicksal altgewordener Byzantiner, der keine österreichische Regierung Gehör schenken wird, es wäre denn, daß die von den Rotjuden geförderte Reaktion soweit nach rechts abgetrieben würde, daß z. B. ein Schager Herr im republikanischen Oesterreich würde.

Augenblicklich ist Rotjuda fest daran, der schon etwas unruhig gewordenen Arbeiterschaft durch Aufspaltung der schon abgedroschenen Schlagwörter neues Vertrauen zu den kraushaarigen Führern einzuträufeln. Die „rote Fahne“ vom 8. April schreibt in einem Jubelgeserres über die gemeinsame Erklärung der drei „Internationalen“: „Sogar die 2. (Amsterdamer) Internationale — bekanntlich die am weitesten nach rechts gericht-

Ekkehard.

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Josef Viktor von Scheffel.

(Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.) (24. Fortsetzung.)

Solchen Gründen war keine stichhaltige Widerlegung entgegenzusetzen. Da umschlangen ihn die Brüder mit starkem Arm, ihn hinabzutragen; im Gang aber riß er sich los und flog mit Bindeseile hinab in die Kirche und die Treppen hinauf, die auf den Kirchturm führten. Zu oberst setzte er sich fest und zog das hölzerne Spiegel ein empor; es war ihm nimmer beizukommen.

Sie erstatteten dem Abte Bericht. „Lasset ihn zurück,“ sprach der Abt, „über Kinder und Toren wacht ein besonderer Schutzengel.“

Zwei große Läden lagen am Ufer, die Abziehenden aufzunehmen: wohlgerüstete Schiffe mit Ruder und Segelbaum. In kleinen Röhren hatten sich des Klosters dienende Leute, und was sonst noch auf der Reichenau hauste, mit Hab und Gut eingeschifft; es war ein wirres Durcheinander.

Ein Rachen voll von Mägden und befehligt von Kerkhildis, der Obermaad, war bereits abgefahren: sie mußten selber nicht wohin, — aber die Furcht war diesmal größer als die Neugier, die Schnurrbärte fremder Reitermänner zu sehen.

Jetzt zogen die Klosterbrüder heran; es war ein seltsamer Anblick: die meisten in Wehr und Waffen, Litanei betend, andere, den Sarg des heiligen Markus tragend, der Abt mit Ekkehard und den Jünglingen der Klosterschule — betäubt schauten sie noch einmal nach der langjährigen Heimat, dann stiegen sie zu Schiffe.

Wie sie aber in den See ausfuhren, huben alle Glocken an zu tönen, der blödsinnige Heribald läutete ihnen den Abschiedsgruß; dann erschien er auf den Zinnen des

Münsterturmes. „Dominus vobiscum!“ rief er mit starker Stimme herab, und in gewohnter Weise antwortete da und dort einer „Et cum spiritu tuo!“

Ein scharfer Luftzug kräuselte die Wellen des Sees. Erst vor kurzem war er aufgefroren, noch schwammen viele schwere Eisblöcke drin herum, und die Schiffe hatten große Mühe, sich durchzuarbeiten.

Geduckt saßen die Mönche, die den Sarg des heiligen Markus hüteten; etlichemal schlug die Woge zu ihnen herein, aber ausgerichtet und fest stand Abt Bazmanns hohe Gestalt, die Kapuze flatterte im Winde.

„Der Herr geht vor uns her,“ sprach er, „wie er in der Feuerfäule vor dem Volke Israel ging; er ist mit uns auf der Flucht, er wird mit uns sein auf fröhlicher Rückkehr!“

In heller Mondnacht stieg der Reichenauer Mönche Schar den Berg von Hohentwiel hinauf. Für Unterkunft war gesorgt. In der Burg Kirchlein stellten sie den Sarg ihres Heiligen ab; sechs der Brüder wurden zu Wacht und Gebet bei ihm befehligt.

Der Hofraum ward in den nächsten Tagen zum fröhlichen Heerlager. An aufgebotenen Dienstmannen lagen schon etliche Hundert oben, der Reichenauer Zug brachte einen Zuwachs von neunzig streitbaren Männern. Emsig ward geschafft an allem, was des baldigen Kampfes Notdurft heischte. Schon eh die Sonne aufstieg weckte der Schmiede Gehämmmer die Schläfer. Pfeile und Lanzenspitzen wurden gefertigt; beim Brunnen im Hofe stand der große Schleiffstein, dran weksten sie die rostigen Klingen. Der alte Korbmacher von Weiterdingen war auch herangeholt worden; der sah mit seinen Augen unter der Linde, die langen, zu Schilden zugeschnittenen Bretter überspannen sie mit starkem Flechtwerk von Weidenzweig, dann ward ein gegerbtes Fell darübergenagelt; der Schild war fertig. Am lustigen Feuer saßen andere und gossen Blei in die Formen zu spitzem Wurfschloß für die Schleuber, — eiserne Knittel und Keulen wurden in den Flammen gehärtet. „Wenn der

an eines Heiden Schädel anknöpft,“ sprach Rudimann und schwang den Prügel, „so wird ihm aufgetan!“

Wer früher schon im Heerbann gedient, sammelte sich um Simon Bardo, den griechischen Feldhauptmann. „Zu euch nach Deutschland muß einer gehen, wenn er seine greisen Tage in Ruhe verleben will,“ hatte er scherzend zur Herzogin gesagt. Der Waffenlärm aber stärkte sein Gemüt wie alter Rheinwein und richtete ihn auf; mit scharfer Sorge ließ er die Unerfahrenen sich in den Waffen üben; des Burghofs Pflaster widerhallte vom schweren Schritt der Mönche, die in geschlossenen Reihen des Speerangriffs unterwiesen wurden. „Wände könnt man mit euch einrennen,“ sprach der Alte, Beifall nickend, „wenn ihr einmal warm geworden seid.“

Wer von den Jüngern eines sichern Auges und beweglicher Knochen sich erfreute, ward den Pfeilschützen zugeteilt. Fleißig übten sie sich. Heller Jubel klang einmal von des Hofes anderem Ende zu den Speerträgern herüber: das lose Volk hatte einen Strohmänn angefertigt, eine Krone von Eulensfedern im Haupt, eine sechsfüßige Peitsche in der Hand, einen roten Lappen in Herzform auf der Brust, war er ihre Zielscheibe.

„Der Hunnen König Ekkel,“ riefen die Schützen, „wer trifft ihn ins Herz?“

„Spottet nur,“ sprach Frau Hadwig, die vom Balkon herab zuschaute; „hat ihn auch in schlimmer Brautnacht der Schlag darniedergerstreckt, so geht sein Geist fort und fort mächtig durch die Welt; die nach uns kommen, werden auch an ihm zu beschwören haben.“

„Wenn sie nur auch so scharf auf ihn schießen, wie die da unten!“ sagte Braxebis — und Halloruf klang vom Hofe herauf, der Strohmänn wankte und fiel, ein Pfeil hatte das Herz getroffen.

Ekkehard kam in den Saal herauf. Er war wacker mitmarschiert, sein Antlitz glühte, der ungewohnte Helm hatte einen roten Streif auf der Stirn zurückgelassen. In der Erregung des Tages vergaß er seine Lanze draußen abzustellen. Mit Wohlgefallen sah Frau Hadwig

hat, wie wir schon berichtet haben, eine gemeinsame Entschliessung zustande gebracht. Diese wird nun aber in der Presse sehr verschieden beurteilt. Der „Vorwärts“ fordert nämlich im Namen der 2. Internationale die 3. auf, auf die „Taktik der Spaltung“ zu verzichten; durch die „Freiheit“ gibt die Wiener Internationale (2 1/2) der Klage darüber Ausdruck, daß die Moskauer die Bezeichnung der sämtlichen politischen Häftlinge nicht zugeht; in der „Roten Fahne“ wird im Namen der kommunistischen Abordnung gegen die beiden anderen Internationalen gewettert. Bemerkenswert ist auch eine im „Vorwärts“ abgedruckte „Deutsche Antwort an Radek“, die den Genossen Wels zum Verfasser hat; hier wird der „strenge und geradezu wahrnützige Verstand“ geachtet, der „überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes die Autokratie einer kleinen Gruppe von kommunistischen Führern aufzuzwingen.“ Zu den Unzufriedenen gehört übrigens auch das „Berliner Tageblatt“, das sich den Satz leistet: „Im allgemeinen bot die Konferenz kein erfreuliches Bild. Man redete aneinander vorbei.“ — Alles in allem genommen, sieht es also mit der „Einigung“ recht faul aus.“ — Diesem Urteile müssen auch wir uns anschließen. Es wurde zwar keine vierte „Internationale“ gegründet, aber was nicht ist, kann werden.

Die Reichraminger Holzabstodung.

Für zwei Milliarden geschlägertes Holz dem Verkauf preisgegeben.

Im Nationalrat brachten die großdeutschen Abgeordneten Paul und Genossen eine an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft gerichtete Anfrage ein, die den bisherigen Erfolg aus der Übernahme des Kieferholz-Nutzungs- und Verwertungsbetriebes von der Reichraminger Holzindustrie A. G. durch die Bundesforstverwaltung zum Gegenstande hat. Im Februar d. J. — heißt es in der Anfrage — haben zahlreiche Tagesblätter die Nachricht gebracht, daß die Reichraminger Holzindustrie G. m. b. H. infolge der durch den Nationalratsbeschluss verlangten Abänderung ihres Holzabstodungsvertrages im Bundesforst Reichraming selbst auf Auflösung des Vertrages bestanden und dem Staate hiebei viele tausende Festmeter bereits geschlägerten Holzes um einen Spottpreis überlassen haben, nur um den Vertrag los zu werden, weiters daß die Bundesforstverwaltung bei der nunmehrigen Eigenwirtschaft in der Kieferholz-Nutzung und Verwertung vollkommen verjage, indem für den Abtransport der hunderttausend Festmeter bereits geschlägerten Holzes keine Vorkehrung getroffen werden und, da die bestehende kleine Waldbahn zur Ausfrachtung bis acht Jahre benötigen würde, unterdessen um zwei Milliarden Kronen Holz verfaulen müßte. Schließlich wird gefragt, ob entgegen den Be-

strebungen der Regierung und gegen das Prinzip, das Holz nur mehr im Offertwege an den Meistbieter zu verkaufen, in Reichraming Holz auch ohne Konkurrenz-ausschreibung abgegeben wird?

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Heute am Karfreitag findet um 3 Uhr nachmittags in Waidhofen Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles im Rathausaal statt. Am Ostermontag um 9 Uhr vormittags Festgottesdienst in Waidhofen, um 3 Uhr nachmittags in Weyer, beide-male im Rathaus.

* **Deutsch-akademische Tafelrunde Waidhofen a. d. Y.** Der Osterfeiertage halber fällt der Monatsabend im April aus. Die Mitglieder werden ersucht, dafür die Osterkneipe der Zentralverbindung Ostgau, Samstag den 15. April, abends 8 Uhr bei Rogler zahlreich zu besuchen.

* **Wächung!** Der für Samstag den 29. April angekündigte Lichtbildervortrag des Herrn Oberbauates Ing. Jul. Smolik über die „Märchenstadt Samarand“ findet schon Samstag den 22. April, 8 Uhr abends in der städtischen Turnhalle statt.

* **Kommt, Frühlings-Einzug feiern!** Bis vor nicht allzulanger Zeit ist's Brauch gewesen, daß unsre Väter den Frühling mit frohem Feste begrüßten, wenn er mit Blumen und Blüten wieder kam, um so ihre Freude über sein Wiederkommen zu zeigen! Und so wollen wir es von nun an auch wieder halten! In lustigen Spiele wird der Sommer den Winter aus dem Lande jagen, der Frühling sich seiner nun sicheren Herrschaft freuen — Lied, Spiel und Tanz, wie sie früher in unser aller Heimat lebendig waren, sollen unsere Frühlingsfreude zum Ausdruck bringen. Auch unser lieber Freund Kasperl wird mit seinen lustigen Streichen kommen, um Kindern und Erwachsenen frohe Stunden zu bereiten. Kommt alle am Ostermontag um halb 3 Uhr in den Kinderpark. Abmarsch dorthin vom Graben. Laßt alle Sorge und Kummer daheim, daß ihr mit uns recht von Herzen lachen und fröhlich sein könnt! Jugendarbeitsgemeinschaft Sonntagberg 1922.

* **Osterchoral.** Wie alljährlich wird auch heuer vom Stadtturm der Osterchoral erklingen. Bei günstiger Witterung wird am Ostermontag um 1/2 11 Uhr vormittags Herr Kapellmeister Pribitzer mit einigen guten Bläsern folgende Choräle zur Aufführung bringen: 1. Choral-melodie von H. L. Hasler (Tonjak von J. S. Bach). 2. „Im Frühling“ (Lieder gib mir, süße Lieder) von W. A. Mozart. 3. „Gott ist mein Herr“, geistl. Hymne von Ludwig van Beethoven. 4. Arie aus der Oper „Rinaldo“ von G. F. Händel.

* **Deutscher Schulverein.** Die zu Gunsten der hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines veranstalteten Aufführung von Schönherr's „Erde“ ergab einen Reinertrag von 6041 K., der sich durch Ueberzahlungen auf 7161 K. erhöhte. Der Direktion D. F. Klang wird hie-mit auch an dieser Stelle bestens gedankt.

* **Ausspeisestelle Waidhofen der A. K. S. A.** Von Herrn und Frau G. Schuller aus New York kam eine Spende von 1 Dollar an die hiesige Ausspeisestelle, um armen Kindern die Wocheneinzahlungen zu ermöglichen. Den beiden Wohltätern sei für ihre Widmung auch an dieser Stelle der beste Dank gesagt. Dem Spendenfonde sind zugeflossen: Rosa Tagreiter 160 K., S. Hörmann 80 K.

* **Todesfälle.** Am Samstag den 8. April 1922 um 1 Uhr mittags ist Herr Anton Kerschbaum er, Privat, ehem. Gasthofbesitzer, im 72. Lebensjahre plötzlich verschieden. An dem Leichenbegängnis des allseits geachteten Mannes beteiligte sich außer einer großen Anzahl von Freunden und Bekannten auch das Waidhofener Bürgerkorps. — Am Sonntag den 9. April starb im hiesigen Krankenhaus Herr Franz Großmann, ehem. Photograph. R. I. P.

* **Für Klavierbesitzer!** Nächste Woche kommt der Klavierstimmer. Anmeldungen in C. Weigends Buchhandlung, Untere Stadt.

* **Das Volksbildungshaus Wiener Urania** ersucht uns, festzustellen, daß es den Vortragsveranstaltungen des Herrn Heinz Buda völlig fern steht.

* **Bundesturnfest 1922 Linz.** Linz, die Hauptstadt Oberösterreichs, rüstet sich zum ersten „Bundesturnfest“ des Deutschen Turnerbundes. Tausende von Turnern aus Deutschösterreich und dem Reiche werden an dieser Heerschau der Jünger Jahns teilnehmen und das Fest zu einer Kundgebung turnerischer Arbeit und deutscher Eigenart, zu einem Zusammenschlusse von Nord und Süd und damit zu einem Sinnbilde deutscher Einheit und Reinheit schaffen. Die schöne Lage von Linz am Donautrome in reizender Hügellandschaft, am breiten Vorlande der Alpen, wirkt auch auf viele Festgäste anziehend, die nach fleißiger Turnerarbeit die schönen Gauen Oberösterreichs, namentlich das Salzkammergut durchwandern wollen, um sich der mannigfaltigen Reize dem Wechsel von Berg und Tal, von rauschenden Flüssen und klaren Seen, von Felsbergen und Schneefeldern zu erfreuen. Auf jeden Fall will die Feststadt ihr Bestes geben und alle Besucher dieses Turnfestes in gastfreundlichster Weise willkommen heißen.

* **Turnerbücherei.** Am Charfreitag den 15. ds. findet in der Turnerbücherei eine Bücherausgabe statt.

* **Berjammlung.** Die traurige Tatsache, daß die volkstümliche Judenpresse heute noch immer selbst in politischen Kreisen eine große Verbreitung hat, veranlaßt die Verbearbeitung der „Deutschösterreichischen Tageszeitung“, nunmehr mit der Abhaltung von Berjam-

Zeichnet 5pro-zentige Elektrizitätsanleihe der Stadt Waidhofen a. d. Y.

(in Stücken zu 5.000, 10.000 und 50.000 Kronen)

2993

MÜNDELSICHERHEIT zufolge Nationalratsbeschlusses vom 2. März 1922 zuerkannt. Daher beste und sicherste Kapitals- und Sparanlage!

den Berg hinunter mit stürmischen Jubelschrei — wie sie aneinander waren, überall freudiges Umarmen: Wiedersehen in Stunde der Gefahr ringt dem Herzen ein fröhlicher Jauchzen ab denn sonst.

Arm in Arm mit den Reichsauern stiegen die fremden Gäste den Berg empor, ihren Abt Cralo an der Spitze; auf schwerfälligem Ochsenwagen in der Nachhut führten sie den blinden Thieto mit. „Gott zum Gruß, erlauchte Frau Baje,“ sprach Abt Cralo und neigte sich vor ihr; „wer hält vor eines halben Jahres Frist gedacht, daß ich mit dem gesamten Kloster Euren Besuch erwidern würde? Aber der Gott Israels spricht: „Ausziehen laß mein Volk, auf daß es mir getreu bleibe!“

Frau Hadwig reichte ihm bewegt vom Koffe herab die Hand. „Zeiten der Prüfung!“ sprach sie. „Seid willkommen!“

Verstärkt durch die neuen Ankömmlinge, zog die Hohentwielers Heerschar in der Burg schirmende Mauern zurück. Praxedis war in den Hof heruntergestiegen. Bei der Linde stand sie und schaute auf die einziehenden Männer; schon waren die von St. Gallen alle im Hofraum versammelt, unverwandelt schaute sie nach dem Tor, als müsse noch einer nachkommen; doch der, den ihr Blick suchte, war nicht unter denen, die da kamen.

In der Burg ging es an ein Einrichten und Unterbringen der Gäste. Der Raum war spärlich gemessen. Im runden Hauptturm war eine luftige Halle, dort wurde mit aufgeschüttetem Stroh für ein notdürftig Lager gesorgt. „Wenn das so fort geht,“ hatte der Schaffner gebrummt, der bald nicht mehr wußte, wo ihm der Kopf stand, „so haben wir bald die ganze Pfaffheit Europas auf unserem Felsen beisammen.“

Küche und Keller gaben, was sie hatten. Unten saßen Mönche und Kriegerleute bei lärmender Mahlzeit. Frau Hadwig hatte die beiden Aebte und wer von edlen Gästen sich bei ihr eingefunden, in ihrem Saale vereinigt; es war viel zu besprechen und zu bera-

ten, ein Summen und Schwirren von Frag und Antwort.

Da erzählte Abt Cralo die Geschichte seines Klosters. „Diesmal,“ sprach er, „ist uns die Gefahr schier übers Haupt gewachsen. Raun ward von den Hunnen gesprochen, so tönte der Boden schon vom Hufe ihrer Kasse. Ich galts. Die Klosterschule hab ich in die feste Verschanzung von Wasserburg geschickt, Aristoteles und Cicero werden eine Zeit lang Staub ansehen, die Jungen mögen Fische im Bodensee fangen, wenns nicht noch schärfere Arbeit gibt; die alten Professoren sind zu rechter Zeit mit ihnen übers Wasser. Wir aber hatten uns ein festes Kastell als Unterschlupf hergerichtet; wo der Sitterbach durch tannbewaldetes enges Tal schäumt, war ein trefflich Plätzlein, waldbegeschieden, als wenn keine heidnische Spürnase den Pfad jemals finden sollt, dort bauten wir ein festes Haus mit Turm und Mauer und weiheten es der heiligen Dreieinigkeit — mög sie ihm fürder ihren Schutz leihen!“

Noch wars nicht unter Dach und Fach, da kamen schon die Boten vom See: „Flieht, die Hunnen sind da!“ und vom Rheintal kamen andere: „flieht“, war die Losung, der Himmel rot von Brand und Wachtfeuer, die Luft erfüllt vom Wehgeschrei flüchtender Leute und Anarren enteilenden Fuhrwerks. Da zogen wir aus. Gold und Kleinodien, Sankt Gallus und Sankt Othmars Sarg und Gebein, der ganze Schatz war noch sicher geborgen, die Bücher haben die Jungen nach der Wasserburg mitgenommen — aber an Essen und Trinken ward nicht viel gedacht, nur schmaler Mundvorrat war in die Waldburg geschafft; eiligst flohen wir dorthin. Erst unterwegs merkten die Brüder, daß wir Thieto, den Blinden, im Winkel der Alten vergessen; aber keiner ging mehr zurück, der Boden brannte unter den Füßen. So lagen wir etliche Tage still im tannenverdeckten Turm, oftmals nächtlich sprangen wir zu den Waffen, als stände der Feind vor dem Tor, aber es war nur der

Sitter Kaufsch und des Windes Strich in den Tannenwipfeln. Einmal aber rief's mit heller Stimme um Einlaß. Verscheucht und totmüde kam Burkard, der Klosterküchler. Aus Freundschaft zu Romeias, dem Wächter am Tor, war er zurückgeblieben; wir hatten des nicht wahrgenommen. Er brachte schlimme Kunde; vom Schred, den er erlebt, waren etliche Haare auf dem jungen Haupte über Nacht grau geworden.“

Abt Cralos Stimme wollte zittern. Er hielt an und trank einen Schluck Weines. „Der Herr sei allen christgläubigen Abgestorbenen gnädig,“ fuhr er bewegt fort, „sein Licht leuchte ihnen, er lasse sie ruhen im Frieden!“

„Amen!“ sprachen die Tischgenossen.

„Was meint Ihr?“ fragte die Herzogin. Praxedis war aufgestanden, sie trat hinter ihrer Gebieterin Lehnsstuhl, lauschend hing ihr Blick an des Erzählers Lippen. „Erst wenn einer tot ist, merken die Zurückgebliebenen, was er wert war,“ sprach Cralo und nahm den Faden wieder auf: „Romeias, der trefflichste aller Wächter, war nicht mit uns ausgezogen. „Will meinen Posten behalten bis zum Schluß,“ hatte er gesagt; des Klosters Zugänge verschloß er, schaffte in sichern Versteck, was wegzuschaffen war und machte die Runde um die Mauern, Burkard der Klosterküchler, mit ihm; dann hielt er gewaffnet Wacht in seiner Turmstube. Da kam der helle Haufen hunnischer Reiter vor die Mauern geritten, vorsichtig schwärmend; Romeias tat die üblichen Hornstöße, dann sprang er nach der Ringmauer anderem Ende und stieß abermals ins Horn, als wär alles wohlgehütet und besetzt: „Jetzt ist's Zeit zum Abzug!“ sprach er zum Schuler. Einen alten welken Strauß hatte er an den Eisenhut gesteckt, erzählte Burkard; da gingen die zwei zum blinden Thieto hinüber, der wollte den Winkel der Alten nimmer verlassen, sie aber setzten ihn auf zwei Speere und trugen ihn fort — zum hinteren Pförtlein hinaus, das Schwarztal aufwärts fliehend.

(Fortsetzung folgt.)

reste“ zu sehen, die uns einen Begriff ihrer Vielseitigkeit gab und sich würdig an das Dargebotene anreichte. Der Erfolg, den Gretl Limauscheg errang, war ein derartiger, daß eine dritte Wiederholung stattfinden mußte. Der Wunsch, die kleine Gretl bald wieder in Waidhofen zu sehen, ist allgemein, nur würden wir wünschen, neben der kleinen Künstlerin auch ihre Lehrerin Fr. Gröb begrüßen zu können, die ein so zweifellos großes Talent zu so prächtiger Entwicklung bringen konnte, ein Erfolg, der bei der Jugend der kleinen Tänzerin nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Wir wünschen der Lehrerin sowie der Schülerin weiteren Erfolg und hoffen aber auch ein bestimmtes Wiedersehen!

* **Sportklub.** Vergangenen Sonntag fand auf dem hiesigen Sportplatz bei abermals schlechter Witterung ein Wettspiel gegen den spielstarken Sportklub „Olympia“ von Steyr statt. Auf das Resultat vom vorigen Jahr, wo dieselbe Mannschaft 5:1 geschlagen wurde, erwartete man auch heuer, wieder einen knappen, aber sicheren Sieg zu erzielen. Doch mußte man eine große Enttäuschung erleben und sich mit dem Resultate 4:0 zu unseren Ungunsten zufrieden geben. Leider mußte die 1. Mannschaft wieder mit 2 Reservisten antreten und bei schlechter Witterung geraume Zeit warten, bis es dem Gegner angenehm war, am Platz zu erscheinen. Grund der Niederlage waren diesmal wieder einige Spieler, die als gutes Beispiel vorangehen sollten, sich am Vortage aber etwas verspäteten und daher gründlich versagten. Zweitens hatten manche die Gewohnheit, sobald sie die Niederlage vor Augen sahen, in etwas roher Weise auszuarten und unfair zu spielen. Solche Vorkommnisse könnten unserem Klub von argem Nachteil sein. Vorher spielten die Reservisten mit dem Sportklub Freiheit 3 aus Steyr und endete mit 2:1 zu Gunsten Steyrs. (Im Vorjahre 3:1). Das Wettspiel leitete unser zukünftiger Trainer Herr Pöttner, der sich derzeit auf drei Monate Erholung im Genesungsheim befindet, zur vollsten Zufriedenheit beider Mannschaften. Wir hoffen, daß er uns auch fernerhin unterstützen wird und sprechen ihm unseren Dank aus. — Für Ostern bestellte man sich 2 spielstarke Mannschaften und zwar für Sonntag den besten Klub aus Steyr, Vorwärts 1 B, sowie Montag eine Wiener Mannschaft. Auch die Jungmannschaft wird am Sonntag wieder in die Öffentlichkeit treten und zwar um 1/2 Uhr, darauf die 1. Mannschaft. Montag beginnt das Spiel um 3 Uhr. Wir hoffen bei schöner Witterung einen starken Besuch. — Die Leitung des hiesigen Klubs gibt nochmals bekannt, daß am 3. Mai die ordentliche Generalversammlung stattfindet und sind Anträge zu dieser 14 Tage vor der Versammlung auf schriftlichem Wege an den Vorstand des Klub einzubringen. Später eingebrachte Anträge werden laut Statuten nicht berücksichtigt. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist pünktliches Erscheinen.

* **Erhöhung und Einzahlung der Fürsorgeabgabe im Lande Niederösterreich.** Die derzeit in Niederösterreich zur Einhebung gelangende 2prozentige Fürsorgeabgabe wurde durch ein jüngst vom n.-ö. Landtage beschlossenes Gesetz auf 4 Prozent erhöht. Das Gesetz, durch welches diese Erhöhung erfolgte, tritt mit der am 16. April l. J. beginnenden Lohnwoche in Wirksamkeit. Von diesem Zeitpunkte an wird daher die Fürsorgeabgabe im Ausmaß von 4 Prozent zu entrichten sein. Die Einzahlung der Abgabe hat in Gemeinden mit eigenem Statut und in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern bei den Gemeinden, in allen übrigen Gemeinden beim zuständigen Bezirksarmenrate zu erfolgen.

* **Selbstmordversuch einer Unbekannten.** Am Montag den 10. ds. suchte eine unbekannte, ungefähr 20 Jahre alte Frauensperson gewaltsam ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie fuhr im Personenzuge, der von Selztal kommend hier um 4.57 Uhr einlangt und hat sich zwischen den Stationen Landl und Großreifling am Kloset des Waggons aus einem Revolver drei Kugeln in den Kopf gejagt. Der Schwerverletzte wurde in der Station Weyer vom dortigen Gemeindefeldarzt erste Hilfe geleistet und selbe dann nach Waidhofen ins Krankenhaus gebracht, wo sie in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Ueber ihre Herkunft konnte bis zum heutigen Tage nichts Bestimmtes ermittelt werden, da sie das Bewußtsein noch nicht erlangt hat und auch anderweitig keine Anzeige ihrer Abgängigkeit einlangte.

* **Weindiebstahl.** In der Nacht vom 10. auf 11. ds. wurde den hiesigen Weingroßhändlern Gebr. Voos, Untertor Stadtplatz 17, ein Weinsatz mit einem Inhalt von 199 Litern im Werte von 220.000 K von einem bisher noch nicht ermittelten Täter gestohlen. Das Weinsatz wurde im Düngerhaufen des Hauses vergraben vorgefunden und kommt als Täter nur ein mit den häuslichen Verhältnissen gut vertraute Person in Betracht. Eine Verhaftung wurde von der hiesigen Polizei vorgenommen, die jedoch der weiteren Amtshandlung noch bedarf, um den wirklichen Täter festzustellen.

* **Hbbsh. (Kirchenmusik.) Karfreitag-Auferstehung:** Osterlied von L. Beethoven „Der Heiland ist erstanden“, Te Deum von Gottfried von Preyer, Tantum ergo in D von Franz Schubert. Ostersonntag: Introitus und Communio von Aug. Weyrich, 4. Messe in F von Moriz Brosig, Graduale und Sequenz von Josef Gruber, Offertorium von Max Fille.

* **Sonntagberg.** (Feuerwehrränzchen.) Die freiw. Feuerwehr Sonntagberg veranstaltet am 30. April im Gasthaus Edlinger in Sonntagberg ein Kränzchen, dessen Reinertrag gänzlich zur Neuanschaffung von Geräten, Ausstattungsgegenständen usw. der Feuerwehr verwendet wird, um so ihre Schlagfertigkeit zu geleiter Kaufmann Heinrich Wurditsch unter der Führung des verdienstvollen Hauptmannes Ferd. Bruckschweiger hat mit den Vorarbeiten zu diesem Kränzchen eifrigst begonnen und wird für Unterhaltungen jeder Art bestens vorgesorgt, wie Zuzlotterie, Versteigerung von begehrenswerten Sachen, Damen-Schönheitskonkurrenz, Koriandolischlacht, Schlangenwerfen usw. Jung und Alt kann unter den Klängen und Rhythmen einer erstklassig zusammengestellten Musikkapelle das Tanzbein schwingen. Für diese Veranstaltung gibt sich großes Interesse kund, so daß jetzt schon ein voller Erfolg zu gewärtigen ist. Die gastliche Herbergsmutter Frau Edlinger sorgt dafür, daß auch der Magen nicht zu kurz kommt, von den schmackhaften Würsteln angefangen bis hinauf zum köstlichen Schweinsbraten und die guten Torten für die Mehlspeisefreunde; der frohe Zecher kann seine Kehle mit einem guten Tröpfel besfeuchten, so daß alles auf seine Rechnung kommt. Eintritt 200 K, Feuerwehrmänner in Uniform 150 K, Anmeldungen sind wennmöglich vorher zu machen. Gut Heil!

Aus Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst für Ostern:** Am Karfreitag den 14. April, 10 Uhr vorm. und Ostersonntag den 16. April, 10 Uhr vormittags finden im Amstettner Rathausaale Festgottesdienste mit Predigt und hl. Abendmahl statt.

— **Bibelstunden und Unterricht der Uebergetretenen** jeden Mittwoch abends 1/8 Uhr im evang. Gemeindehaus zu Amstetten, Preinsbacherstraße 8.

— **Personalnachrichten.** Der Beamtenanwärter der burgenländischen Landesverwaltung Dr. Helfried Pfeifer wurde der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zur Dienstleistung zugewiesen. — Der Vorstand der hiesigen Zweigstelle der Zentralbank der deutschen Sparkassen Herr Gottlieb K a a r wurde zum Dirigenten der Zweigstelle ernannt.

— **Stiftungsfest der penalen deutschösterreichischen Zentral-Verbindung „Althaus“.** Das 10jährige Stiftungsfest findet hier in Amstetten am Dierstonsabend, Ostersonntag u. Ostermontag statt.

— **Gau-Parteitag der Großdeutschen Volkspartei.** Am Ostermontag den 17. April um 8 1/2 Uhr vorm. findet im Großgasthofe des Herrn Hofmann in Amstetten ein Gau-Parteitag der Großdeutschen Volkspartei statt. Tagesordnung: 1. Politische Berichte der beiden Abgeordneten des Wahlkreises. 2. Bericht über Bauernkammerwahlen. 3. Aufstellung der Vertreter der Partei für Bezirksschulrat, Bezirksarmenrat und Bezirksstrafenausschuß. 4. Organisations- und Pressefragen. 5. Wahl der Gauleitung. 6. Auslosung von 20 Fahrradanteilscheinern. 7. Allfälliges. Zutritt haben alle Vertrauensmänner.

— **Alpenvereins-Sektion Amstetten.** Am Ostermontag den 17. April findet unter Führung des Herrn Georg Daniser ein Ausflug nach Spindel leben statt. Abfahrt 6 Uhr früh. Verpflegung 1 Tag. Zusammenkunft: Abfahrthalle des Bahnhofes Amstetten.

— **Schauturnen.** Am 23. Ostermonds (April) findet auf der Schulwiese ein Schauturnen des deutschen Turnvereines Amstetten statt. Festordnung: Ab 6 Uhr früh Wettturnen der Turner und Turnerinnen, Zöglinge und Schüler, 1 Uhr nachmittags Aufstellung zum Festzuge am Bahnhofplatz, 1/2 Uhr Abmarsch mit Eisenbahnmusik auf den Festplatz, 2—5 Uhr Schauturnen mit Musik, 5 Uhr Siegereverklündung und Schluß des Schauturnens, 8 Uhr abends Familienabend mit musikalischen, ernsten und heiteren Vorträgen.

— **Lässigkeit des Gewerbestandes in öffentlichen Angelegenheiten.** Unter den Gewerbetreibenden wird vielfach Klage geführt über den Betrieb in den Krankentassen. Wenn aber an sie die Forderung herantritt, in die Leitung derselben die ihr zustehenden Vertreter durch Wahl zu entsenden, legen sie eine tadelnswerte Gleichgültigkeit an den Tag. Am 23. April finden die Wahlen in die Leitung der Bezirkskrankenkasse St. Pölten statt, aber bis zum heutigen Tag wurden die Gewerbetreibenden

weder von ihren Organisationen hierauf aufmerksam gemacht noch eine Liste aufgestellt. Gerade deshalb, weil die Leitung stets zu zwei Dritteln aus Arbeitnehmern besteht, sind die Arbeitgeber umsomehr verpflichtet, für die entsprechende Besetzung des weiteren Drittels vorzuzorgen. So manche von den Gewerbetreibenden schwer empfundenen Verfügungen der Kas senleitungen könnten vermieden werden.

— **Zum Zahlungsauftrag für die Kinderversicherung betreffend Lehrlinge.**

Es herrscht in den Kreisen der Gewerbetreibenden vielfach Unklarheit darüber, wie man sich zu den Zahlungsaufträgen verhalten soll, welche die Bezirkskrankenkasse St. Pölten unter dem Titel Kinderversicherung mit Bezug auf die Lehrlinge an die einzelnen Gewerbetreibenden zustellt. Die Verordnung der Bundesregierung vom 10. Jänner 1922 sagt unter § 8 wie folgt: zur Dedung der Zuschüsse zu den Leistungen der Sozialversicherung haben alle Arbeitgeber, einschließ lich der öffentlich rechtlichen Körperschaften, sofern sie krankensicherungs pflichtige Arbeitneh mer beschäftigen, einen Beitrag zu leisten, der sich aus der Zahl der von ihnen im Abrechnungszeitraum beschäftigten derartigen Arbeitneh mer, multipliziert mit dem Betrage des auf diesen Zeitraum entfallenden einfachen Zuschusses, und einem weiteren Faktor von 0.2 ergibt. Dieser Betrag wird ebenfalls von den Krankentassen vorgeschrieben und eingehoben. Aus diesem Paragraphen scheint nun die Krankenkasse den Schluß abzuleiten, daß, nachdem es in dessen Text heißt, alle Arbeitgeber haben für alle krankensicherungs pflichtigen Arbeitnehmer diese Abgabe zu leisten, auch für jene Lehrlinge, welche in Betrieben mit unter 10 Arbeitern beschäftigt sind. Der § 3 derselben Verordnung sagt aber unter b): Als Arbeitneh mer im Sinne dieser Verordnung sind nicht zu zählen: Die auf Grund eines Lehrvertrages beschäftigten Lehrlinge, sofern in dem Betrieb unter Zuzählung der Lehrlinge, weniger als 10 Arbeiter beschäftigt sind. § 8 der Verordnung spricht klar die Beitragsleistung für alle krankensicherungs pflichtigen Arbeitnehmer aus. § 3 spricht ebenso klar aus, daß Lehrlinge in den genannten Betrieben nicht als Arbeitnehmer zu gelten haben, und so scheint es uns doch nur einleuchtend, daß für diese Lehrlinge eine Beitrags pflicht nicht bestehen kann, da sie ja keine Arbeitneh mer sind. Dennoch aber sendet die besagte Krankenkasse Zahlungsaufträge für diese Lehrlinge aus. Zur Klarstellung dieser Angelegenheit werden wir uns an die uns nahestehenden maßgebenden Stellen wenden und hoffen, in diesem Blatte cheft klaren Bescheid geben zu können.

— **Wahlen in die Bauernkammern.** Wir machen unsere Gesinnungsfreunde aufmerksam, daß am 28. Mai die Wahlen in die Landwirtschaftskammern stattfinden. Wahlberechtigt sind alle Eigentümer landwirtschaftlich benützter Grundstücke im Mindestausmaße von einem Hektar. Vom 15.—24. April liegen am Gemeindeamt die Listen der Wahlberechtigten auf. Jeder, der in Betracht kommt, soll sich unbedingt das Wahlrecht durch Einsichtnahme in die Liste sichern, da die nationalen Grundbesitzer ihre Stimme der Liste des Großdeutschen Bauer- und Bauernbundes geben. Die Kandidatenliste wird nächstens veröffentlicht.

— **Todesfälle.** Am 5. ds. verschied in Schwertberg Frau Betty Eb r a n n im 79. Lebensjahre. Die Verstorbene war die Mutter der Frau Karner und steht in Amstetten noch in bester Erinnerung. — Am 9. ds. verschied Herr P e t t n e r, Eisenbahnbediensteter i. R. und Frau Josefa W e n o d a, Pensionsinstitutenwitwe. — Unerwartet schnell starb am 12. ds. um 4 Uhr früh Herr K ü f h a b e r, Ruheständler der Bundesbahnen, an einem Schlaganfall.

— **Schwimmbad Amstetten.** Vor einigen Wochen haben wir berichtet, daß der Verschönerungsverein wegen seiner ungünstigen geldlichen Lage kaum mehr etwas leisten kann. Besonders viel gekümmert hat man sich an maßgebenden Stellen über diese Nachricht wahrlich nicht. Es mag ja sein, daß eine Beweisführung, daß gepflegte Wege und Ruhebänke in der Umgebung unserer Stadt nötig seien, misslingen würde. Anders steht es aber wohl mit der Frage des Schwimmbadbetriebes. Letztes Jahr hatte das Bad einen Abgang von K 4000, heuer kann es ohne Unterstützung vom Verein allein nicht mehr benützlich gemacht werden. Wir glauben wohl nicht fehl zu gehen, wenn wir behaupten, daß die Lösung der Frage, wie das öffentliche Schwimmbad im Betriebe erhalten werden kann, für eine 8000 Einwohner zählende Stadt nicht eine Vereinsangelegenheit, sondern eine öffentliche ist. Und für die Vertretung der öffentlichen Stadtangelegenheiten haben wir ja ein Forum. Da die Angehörigen bestimmt aller Parteischattierungen das Bedürfnis haben werden, ihren im Winter zwangsweise vernach-

Schicht-Wäsche:

Welche die Wäsche mit Waschextrakt-Frauenlob einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter.



Nur mit reiner, vollwertiger Seife erzielen Sie reine Wäsche. Schicht- Seife Marke „Hirsch“ und „Frauenlob“ — Waschextrakt sind reine, unverfälschte Waschmittel. Sie reinigen und schonen die Wäsche zugleich.

Wäsche schonen aber heißt Geld sparen.

Rosenfeld an Grippe schwer krank. Als man den jungen ob seiner Leutseligkeit beliebten Sohn Max aus dem schönen Heimatschloße forttrug, da stand bei einem Fenster ein gebrochener schluchzender Vater, dem ein tragisches Gesicht den einzigen Sohn, der die Kriegstrapazen überdauert hatte, in der Heimat geraubt hatte. Nach drei Jahren ist nun Herr Max Imhof seinen geliebten Kindern nachgefolgt und Trauer und Schmerz ist wieder eingezogen in Schloß Dorf. Sein Hinscheiden wird aber auch in der Umgebung, wo der Schlossherr von Dorf eine bekannte, populäre Persönlichkeit war, sehr bedauert, besonders von den Nachbarn, denen sich der Verbliebene stets hilfsreich, gefällig und leutselig erwies. Samstag den 1. April, 10 Uhr vormittags wurde die sterbliche Hülle in der Familiengruft zu Salzburg unter zahlreicher ehrender Begleitung beigesetzt. In der Pfarrkirche Haidershofen zelebrierte Hochw. Herr Provisor Marhold eine Seelenmesse, welcher die Dienerschaft des Schlosses und Angestellten des Meierhofes beiwohnten. Beim Klinge der Totenglocke gab es Tränen, langjährige Diener gedachten ihres toten Herrn, der in die Gruft seiner Ahnen stieg und nimmer heimkehrte nach Schloß Dorf. Seine stattliche Erscheinung wird in Dorf a. d. Enns lange vermisst werden, und ist ihm ein ehrendes Gedenken gesichert. Er ruhe in Gottes Frieden!

Aus Göffling und Umgebung.

Göffling. Am 4. ds. fand im Gasthose Frühwald die 25. Jahreshauptversammlung des hiesigen Gesangsvereines statt. Hierzu hatten sich fast alle Mitglieder eingefunden. Herr Vorstand Fritz Hofer begrüßte die Erschienenen und warf einem kurzen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr. In kernigen Worten forderte er alle Mitglieder auf, sich aufs Beste der Pflege des deutschen Liedes zu widmen. Hierauf folgt Tätigkeitsbericht des Schriftführers Herrn Karl Schnezl und der Kassabericht des Kassiers Herrn Otto Schmitt. Vorstand Herr Fritz Hofer dankt beiden Herren für ihre bisherige Mühewaltung. Bei der Neuwahl wurden gewählt: Vorstand Herr Fritz Hofer, Stellvertreter Herr Dr. Felix Frömmel, Chormeister Herr Karl Eppensteiner, Stellvertreter Herr Josef Berger, Kassier Herr Otto Schmitt, Schriftführer Herr Hermann Zeiler. Sangräte: Herr Hieronymus Kraft, Herr Anton Berger, Frau Anna Haberl und Fräulein Anna Eppensteiner. Hornwart Herr Josef Henill, Fahnenjunker Herr Anton Mitterhuber. Archivar Herr Karl Schnezl. Nach der Wahl gelangten viele Anträge zur Vorlage, die zum Großteil angenommen wurden. Im großen Ganzen zeigte sich eine rege Anteilnahme in der Sache des Vereines, so daß man mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann, daß der Verein bald wieder auf seine frühere Stufe, die er vor dem Kriege inne hatte, gelangen wird. Nach Abführung des Mottos fand die Versammlung ihren Abschluß. Ein kräftiges Sängerkelch!

Lunz. („Lehrerarbeitsgemeinschaft Ob. Ybbsstal“). Am 7. April fanden sich im hiesigen Schulgebäude die Lehrer und Lehrerinnen des Sprengels „Ob. Ybbsstal“ zu einer Monatsberatung zusammen. Besonders anerkennend muß hervorgehoben werden, daß die Schulen Ladenhof und Lafing trotz des schlechten Wetters ihre Vertreter gesandt hatten. Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Obmann Oberlehrer Herr Heinz Paris wird zur folgenden Tagesordnung übergegangen und jeder Punkt derselben mit aufmerksamem Interesse verfolgt: 1. Aus der Schulpraxis. (Wechselrede). 2. „Die Vererbungstheorie“ (Herr Oberlehrer Paris). 3. „Das Gedächtnis und seine Pflege“ (Frau Lehrerin Dorfmaner). 4. „Der Sport im Dienste des Turnunterrichtes“ (Herr Karl Mißke). 5. Anträge. Der auf streng wissenschaftlicher Basis aufgebaute Vortrag des Herrn Oberlehrer Paris, der uns einführt in die Zellenwunder, in den geheimnisvollen organischen Auf- und Ausbau der Lebewesen, wurde durch selbstverfertigte, prächtige, schematische Darstellungen auf Wandtafeln praktisch unterstützt. Die nächste Monatsberatung im Mai gibt uns Gelegenheit, in der biologischen Station am Lunzersee (Schloß Kuppelwieser) unter der Leitung des liebenswürdigen Biologen Herrn Dr. Rühner die Theorie des Herrn Oberlehrer Paris durch das Mikroskop lebendig vor das Auge treten zu sehen. Frau Kollegin Dorfmaner eröffnete durch ihren feindurchdachten und ausgearbeiteten Bericht ein neues Gesichtsfeld für die Betrachtung dieses besonders für Lehrer so wichtigen Stoffes. Kollege Karl Mißke fesselte durch seine Darbietungen über Sport und Turnen. Ausgehend von dem Sporte und der Turnkunst in den ältesten Zeiten und bei verschiedenen Völkern entrollte er schließlich ein anschauliches Bild von den Zuständen in der Gegenwart. „Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.“ Dieser Leitfaden durchzog seine glänzenden Ausführungen vom Anfange bis zum Ende. Wie kann der Körper gesund erhalten, gestählt und geschmeidig werden? Dieses Problem ist gelöst: durch rationalen Sport schon in der Volksschule. Und gerade wir im Gebirge haben die besten Sportmöglichkeiten. Der elastischen Kraft des Kollegen Mißke wird es gelingen, seine Worte in vorbildliche Tat umzusetzen. Anträge stellten Paris, Haberl und Diemberger. Am Schlusse der schön und anregend verlaufenen Beratung trug Obmann Pa-

ris das aus unserem Kreise stammende, zeitgemäße Gedicht vor:

Läßt die Kinder aus dem Spiel!

Wild wogt der Hader der Parteien, — ein jeder Tag bringt neuen Streit. — Das ist das Bild der neuen freien, — von allen Fesseln freien Zeit. — Kampf um Ideen und Ideale, — um Wahrheit, Lüge, Gott und Welt, — um Phrasen, gleisnerische, hohle, — ein Kampf um Brot, ein Kampf um Geld. — Man zerrt sich durch den Schmutz der Gassen — und kommt zu keinem klaren Ziel — und läßt beim Hadern und bei Hasen — auch nicht die Kinder aus dem Spiel. — Man füllt mit Groll die jungen Seelen, — die unserer Hoffnung Anker sind, — und meint, durch Hagen und durch Hasen — wird erst ein Mensch das deutsche Kind. — Des Kindes Seele ist ein Siegel, — das unantastbar heilig sei; — drum haltet es wie einen Spiegel — von Schrammen und von Flecken frei! — Wie bald verblaßt der Blume Leuchten, — auf die der Reif der Herbstnacht fiel! — Kämpft euer Kampf, den haßverseuchten, — doch laßt die Kinder aus dem Spiel!

Aus St. Pölten und Umgebung.

Pyhra, Bez. St. Pölten. Am Samstag den 1. April schloß an der n.-ö. landw. Landeslehranstalt Pyhra bei St. Pölten (Dr. Kuppelwieser-Widmung) der 3. landw. Kurs. Derselbe hatte 5 Monate gedauert und war wie die früheren voll besucht. Die Schüler haben sich sehr gut geführt und waren außerordentlich fleißig. Der Erfolg des Kursbesuches war daher auch ein sehr guter. Die Schüler waren fast durchwegs ältere Bauernsöhne (bis 29 Jahre), die es mit dem Lernen ernst nahmen. Es wurde auch eine größere Zahl Lehrausflüge unternommen, so zur Molkerei Ushbach, zum Lagerhaus St. Veit, zur Fabrik in Mainburg, zu Bauernhöfen in St. Veit, Algersbach, Haag. — Den Sommer über findet ein bäuerlicher Haushaltungskurs statt, im Herbst beginnt wieder ein Kurs für Bauernsöhne. Direktion der landw. Landeslehranstalt in Pyhra bei St. Pölten.

Imkerrede.

Sonntag den 9. April d. J. hielt der Bienenzucht-Wanderlehrer Herr Josef Manfried aus Wien im Vereinsheime den angekündigten Vortrag über die neue „L.M.S.-Beute“. Auf die einzelnen Ausführungen desselben näher einzugehen, würde den verfügbaren Raum weit überschreiten. Jedoch soll kurz bemerkt werden, daß die neuerdachte Stockform geeignet erscheinen kann, die bisherige Betriebsweise vielfach auf eine wesentlich geänderte Grundlage zu stellen. Durch den Umstand, daß diese Bienenwohnungen im Wiener Vereins- und österr. Breitwabenmaß erzeugt wird, daß der fortschrittlichste Imker mit ihr alle erdenklichen Kunststücke spielen kann, hingegen der einfache Bienenwirt, dem die neuen vielleicht etwas allzu umständlich erscheinenden Arbeiten nicht zujagen, die L.M.S.-Beute in gewohnter Weise als einfachen Hinterlader im Brutraum verwenden kann, und nicht zuletzt der konkurrenzlos billige Preis von K 16.000.— für den kompletten Stock ab Fabrik, dürften gewiß dazu beitragen, dieser Beuteform auch auf unseren heimischen Bienenständen Eingang zu verschaffen.

Jenen Vereinsmitgliedern, welche sich für diese Stockform näher interessieren, sei die neuerschienene Broschüre über die Behandlung der L.M.S.-Beute empfohlen. Alle Anfragen und Bestellungen sind direkte an Herrn Gustav Binder, Wien 9., Clujusgasse 10/13 zu richten. Herrn Wanderlehrer Manfried danken wir herzlich für seine äußerst lehrreichen Ausführungen und bedauern nur lebhaft, daß der umfangreiche Stoff während einer verhältnismäßig kurzen Zeit bewältigt werden mußte. Jedenfalls macht sich in hiesigen Imkerkreisen bereits ein lebhafteres Interesse für die L.M.S.-Beute bemerkbar und dies dürfte Herrn Manfried vorläufig sicherlich am meisten befriedigen. Heil dem wackeren Fortschrittsimker!

Vom Bienenzuchtsinspektor Herr Hans Pechaczek ist ein neues Lehrbuch: „Der österreichische Bienenvater“ in einer besonders geschmackvollen Ausführung erschienen. Für einen gediegenen, fachlich hochwertigen Inhalt bürgt der Name des Verfassers, welcher sowohl als Bienenschriftsteller wie auch als hervorragender Praktiker auf dem Gebiete der modernen Bienenzucht bereits zur Genüge bekannt ist. Dieses hübsche Lehrbuch sei als Leitfaden allen Imkern wärmstens empfohlen. Der hiesige Zweigverein hat einige Exemplare zu einem ermäßigten Preise zum Verkauf erhalten. Bestellungen nimmt der Säckelwart Herr Heinrich Ellinger bis Dienstag den 18. April d. J. entgegen. Imkerheil!

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Einen normalen Geschäftsgang

können wir nur erreichen durch Arbeit und Sparsamkeit. Ansätze hierfür zeigen sich schon in der fortlaufenden Steigerung der Spareinlagen bei den Banken und Sparkassen. Wer spart, sparen will und sparen kann, der lenke sein Augenmerk auch auf die

Neuen öst. Schatzscheine v. J. 1922

welche gleichfalls hohe Verzinsung darbieten. Sie sind mit 7 v. H. verzinslich, dreimonatig kündbar u. eskontfähig, bieten ferner den Vorteil einer Steigerung des Zinsfußes auf 7 1/2 v. H., sofern der Käufer der Staatschatzscheine seine Papiere ein Jahr lang nicht veräußert.

Alle zweckdienlichen Auskünfte werden bereitwillig erteilt zu den jeweiligen Geschäftsstunden: bei dem Postsparkassen-Amt und dessen Sammelstellen, den Banken, Sparkassen u. Kreditinstituten,

Deutsche, verwendet nur deutsche Schrift!

Was dem Unternehmen (Prachtausgabe der Werte Wiens) nicht wenig geschadet hat, sind die verwünschten lateinischen Lettern, die wir uns von den Liebhabern der geraden und halbbrunden Linien haben aufschwanken lassen.

Chr. M. Wieland.
Deutscher Schriftverein für Österreich, Wien 19.

Besitzveränderungen.

Vom 20. März bis 8. April 1922.

Bezeichnung der Realität	Vorbesitzer	Erwerber	Rechtsgeschäft	Preis oder Wert K
Haus Nr. 35 und Haus Nr. 122 Vorstadt Leithen, Waidhofen an der Ybbs	Marie Schwenk	Ludmilla Groffack	Erbchaft	60.000.—
Parz. 1059 Wiese und 1062/2 Wald, Wirts, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs	Georg u. Anna Auer	Josef u. Marie Auer	Uebergabe	20.000.—
Haus Nr. 14, Stadt Waidhofen an der Ybbs	Anna Göstl	Anna Wagner	Kauf	800.000.—
Stegmühle Nr. 20, Maierrötte, Konradshaim	Otto und Katharina Brandstetter	Johann u. Therese Pöchlauer	Uebergabe	1.000.000
Hälften der Parzellen 906 Wald, 907 Weide, 908 Wald, 909 Weide und 911 Wiese, St. Georgen i. d. Klaus	Josef u. Marie Reifberger	Anna Reifberger	Erbchaft	20.000.—
Haus C. Nr. 19 in der Wasservorstadt Waidhofen a. d. Ybbs	Karoline Kronkogler	Therese Pölz	„	32.000.—
Hälfte des Hauses Untermosau Nr. 11, Griesbau, Hollenstein	Kunigunde Auer	Josef Auer	„	81.360.—
Hälfte des Hauses Bachvorderleiten Nr. 50, Rote Hauslehen, Opponitz	Marie Rabenhaupt	Franz Rabenhaupt	„	21.050.—
Hälfte des Kleinhauses Nr. 16 in Kröllendorf	Johann Aigner	Johanna Aigner	„	12.500.—
Hälfte des Hauses Nr. 41, 2. Pöchlerrötte, Konradshaim	Marie Plank	Ludwig Plank	„	19.284.—

ASTMOL

Pulver, Astmol-Zigaretten zur Bekämpfung der lästigen Beschwerden von Asthma-Anfällen, Kurzatmigkeit.

Ärztlich verordnet.

Erhältlich in allen Apotheken.

Generalvertretung für Oesterreich: Europäische Handels- und Industrie-A.-G., Wien XIII., Hietzinger Hauptstrasse 80. 2395 Depot-Apotheke: Schwanen-Apotheke, Wien.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 30 K beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Mitteilungen für Alles wird aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2456

Nachtwächter
Vetterer 2453
ehrlich, mit gutem Zeugnis, wird für ein Sägewerk gesucht. Adresse in der Verm. d. Bl.

Bilanz-Buchhalter und Korrespondent
Organisationsfähiger 2454
sucht entsprechende Dauerstellung. Anträge erbeten unter „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes.

Gegen Blutarmut und Bleichsucht
empfehlen die Apotheken Mitterdorfer in Amstetten ihren
China-Wein mit Eisen.
1/2 Liter Flasche 1600 Kronen
Große Flasche 2200 Kronen
davon Fleischextrakt 100 Kronen

Invaliden-Kino Amstetten.

Spielplan: 1441
Samstag, 16. April
Montag, 17. April
Dienstag, 18. April

Das fliegende Auto.
Mittwoch, 19. April
Donnerstag, 20. April
Die Braut des Entmündigten.
Freitag, 21. April

Uraniasfilm:
Wunder des Schneeschubs.

Eichenrundholz
krumm, knorrig und eiskläftig, von 10 cm stark und 1 m lang aufwärts
Eichenäste
von alten Kronen von mindest 10 cm und 1 m lang aufwärts und
Fichtenrinde
in Rollen, Schälung 1921, auch gebrochen oder gestampft, kauft jede Menge ab jeder Verladestation. Vermittler hohe Provision. Anträge an „Spesa“, Gerbstoffabteilung in St. Pölten, N.-De. 2294

la Portland-Zement
ungar. Provenienz, den Normen des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines entsprechend, prompt billig abzugeben.
Ferner größere Posten:
Maschinmauerziegel
großes Format
Maschin- u. Handschlagmauerziegel
deutsches Format (25 x 12 x 6 1/2)
Dachfalz- u. Biberschwanzziegel
und
Asbestschieferplatten
noch prompt lieferbar.
Zentralbureau der vereinigten ungar. Ziegelwerke
Ing. Fritz, Wien III., Custozzagasse 13.
Fernruf 43.451. 2458

Franz Steininger
vorm. Ignaz Nagl
Weingroßhandlung
Waidhofen a/Ybbs.
Fastweine
weiß und rot alte und heurige
Flaschenweine Süßweine
Fernsprecher Nr. 82. 2455

Danksagung.
Anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn
Anton Kerschbaumer
sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Anteilnahme an unserem Schmerz den wärmsten Dank.
Insbesondere sei der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, ferner dem verehrl. Bürgerkorps, den Deputationen der löblichen Stadtvertretung mit Herrn Bürgermeister, des Kriegervereines und der Gastwirtegenossenschaft, sowie Allen, die dem teuren Toten das letzte Geleit gaben, auf das herzlichste gedankt.
Waidhofen a. d. Ybbs, im April 1922.
Familien 2459
Kerschbaumer, Haselmayr und Burggasser.

Wegen Umbau im Restenmarkt Wien, VI., Damhögasse Nr. 10
(Ede Sleschaggasse)
sind wir gezwungen zu sensationellen Preisen größere Posten abzugeben in
Blendstoffe . . . von K 1450 aufw. | la. engl. Herren- u. Damen-Kostüme . . . von K 5000 aufw.
Franz. Blumenstoffe . . . 1450 | la. Schifone . . . 1050
Bolte für Sommerkleider . . . 1250 | Blaudruck von K 1050 u. . . 1200
sowie sehr preiswerte Schweizer Stamine in weiß und allen Farben.
Großer Reklame-Verkauf
in Herren- und Damen-Wäsche aus eigener Fabrik. la. engl. Sephtembden von K 3200 aufw.
2268 Außerdem große Auswahl in sämtlichen Artikeln.

Gelegenheitslauf! 2439
5.000 Stück Eichenholzschaffeln
75 Liter Inhalt mit 2 Handdauben, 35 cm hoch, 65 cm weit mit 3 Eisenreifen
Preis per Stück 4500 Kronen
werden auch einzeln verkauft.
Adler & Sohn, Fabrik, Wien IV., Viktorgasse 16, Telefon 3570.
Ein- und Verkauf aller Sorten Eisen- und Holzstäbe.

Komplette Transmissions-Anlagen, Motoren, landwirtschaftliche Maschinen, Sägewerke und deren Reparaturen
schnell und fachgemäß bei 1177
FRANZ URBAN, Maschinenfabrik u. Zeughammerwerk, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs.
(Ehemaliges Freywerk.)
Fernsprecher Nr. 91.
Übernahme aller autogenen Schweißarbeiten.

Ostern Schuhe
Für **kauff man** gut und billig bei **F. Zekl**
Waidhofen a. Ybbs
Oberer Stadtplatz Nr. 8.
herren Boxkaib . . . 15.000
„ Boxrind . . . 14.500
„ Kalb natur . . . 15.000
„ Goiserer . . . 24.000
Damen „ . . . 23.000
Baby, Kinder, Mädchen- und Knaben-Schuhe, Sandalen.
Damen Boxkaib . . . 13.500
„ Boxrind . . . 12.500
„ Kalbleder . . . 11.000
„ Chevreaux Sp. 11.000
„ Leinen Sp. . . 6.500

Sommerwohnung gesucht
bestehend aus 1 bis 2 Zimmern, Kabinett und Küche für deutsche Familie aus Wien (5 Personen). Anbote erbeten unter „Sonnenseite“ an die Verm. d. Bl. 2460

NICHT
durch unberufene Mittelspersonen **kauft, verkauft oder tauscht** INSA
Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft, **sondern** 2021
einzig durch den seit fast 50 Jahren bestehenden vornehm-bürgerl. geführten, überall verbreiteten **Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger**
Wien, I., Weiburggasse 26. Telefon 9250.
Besuch eines Beamten erfolgt kostenlos.


Gatter, Kreis, Metall, Zug, Spann- und Hand-Sägeblätter
Spiralbohrer
Industriemesser
Werkzeuge aller Art
Stahlwarenfabrik Bender & Co., Wien, VI., Gumpendorferstraße 5 a.
Fernruf 11792. Telegramm: Denniko, Wien.


National-Fahrräder
Pneumatik sowie Zubehör und Ersatzteile
auch für Motorräder und Nähmaschinen in Prima-Qualität bei mäßigen Preisen. Reparaturen gewissenhaft und prompt. Illustrierter Preiskatalog Nr. 17 gegen K 100.— Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. **Wois Butte**, Spezialhaus für Fahrzeug-Industrie, Wien, VII., Zieglergasse 7. 2413

Achtung! Großes Lager in Achtung!
Stoffen aller Art
sowie schnellste und billigste Anfertigung von **Anzügen, Überkleider, Jackets, Smoking**
in modernster Ausführung.
Rudolf Haider, Schneidermeister
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 35. 2457


AGRARIA-MASCHINEN
vom Besten — das Beste!
Alle landwirtschaftlichen Maschinen
von der kleinsten bis zur größten bekommen Sie gut und billig bei der **„AGRARIA“**, WIEN IV., Rechte Wienzeile 1, Abteilung 393.
2288 Filialen: Graz, Innsbruck, Salzburg, Villach.

Große, vornehme Versicherungsgesellschaft stellt für den Bezirk Waidhofen a/Ybbs.
Generalagenten
an. Tüchtige, sehr fleißige Herren, die in der Lebens- (Volks-), Feuer- und Einbruchversicherung erfolgreich zu aquirieren und organisieren verstehen, wollen sich melden. Feste Bezüge, Provision, Umsatzprämien. Anbote unter „Lebensstellung“ an die Verwaltung des Blattes. 2444

Zahle höchste Preise für: 2472
Kitzfelle
und alle anderen Haustierfelle, Wildbäuden, Rauchwarenabfälle, Borsten, Kuhschweh, Schweinschäure u. Rohschäure, Rälbermägen, Gaidbockst, Zell 112, (neben der Volkshaus) Post Waidhofen a. d. Ybbs.

SPARSAME Bauweise
mit Ziegelhohlmauerwerk System Dr. Katona
Besonders geeignet für Kleinwohnhäuser, Villen und Landhäuser, Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Speicher und Magazine, Spittler u. für Stockwerkaufstellungen. Oo. P. 74.391, 75.511, D. R. P. 290.377. Das patentierte Bausystem „Katona“ ist vielfach praktisch erprobt und verwendet bei Zivil- und Militärbauten und bei staatlichen Bauanlagen. — Nähere Aufschlüsse wegen Bausausführungen bereitwillig erteilt. Prospektzusendung auf Verlangen.

Vorteile: 1942
a) Verwendung des gebräuchlichsten und in hygienischer Beziehung entsprechendsten Baustoffes, das ist der Mauerziegel nach jedem Formate.
b) Ziegelsparnis 43% pro Kubikmeter.
c) Verhältnismäßige Minderaufwendung an Bindemittel (Kalk, Zement, Sand).
d) Geringerer Arbeitsaufwand.
e) Geringeres Gewicht der Hohlmauer, daher reduzierte Bodenpressung. — Leichtere Fundierungsart, besonders zu berücksichtigen bei schlechtem, wenig tragfähigem Baugrunde u. bei Stockwerk-Aufstellungen.
f) Rasche Fortstellung der Mauerkörper. Rasche vollständige Austrocknung, daher sofortige Bezahlbarkeit nach Bauvollendung. Ersparnisse an Interkalarien. — Kürzeste Bauzeit.
g) Hygienisch einwandfreie trockene Wohnungen, gegen jede Temperaturveränderung durch die isolierende Luftschicht geschützt. — Keine Durchnässung der Mauer an der v. etersseite.
h) Ersparnis an verbauter Fläche durch Verwendung geringerer dimensionierter Mauer als bei Vollmauerwerk.
i) Verlegungsmöglichkeit der Installationsleitungen in die Hohlmauern, daher Ersparnis aller Stemmarbeiten.
j) Bestandsdauer gleich dem Vollmauerwerk.
k) Jede architektonische Ausgestaltung wie bei Vollmauerwerk möglich.

Lizenzinhaber f. d. Bezirkshauptmannschaft Amstetten
Eduard Seeger
Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau
Waidhofen a. d. Y., Pocksteinerstr.
Viel Butter aus wenig Milch
können Sie mit meinem Sumar-Generator erzeugen. Jeder Tag ohne einen solchen bedeutet für Sie verlorenes Geld. — Preislisten kostenlos durch Post. **Wien XIV., Schweigerstraße Nr. 15.** Vertreter gesucht.